



Christian Scheid Chefredakteur

Bei den Indexumstellungen der DAX-Familie geht es um viel Geld. Schließlich müssen passive Investmentprodukte wie ETFs und indexnahe aktive Fonds neu zusammengesetzt werden. Insofern könnte sich schon heute ein Blick auf mögliche Änderungen bei der im Sep-

tember anstehenden Umschichtung lohnen. Denn in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass sich positive Aufstiegeffekte bereits einige Zeit vor der offiziellen Bekanntmachung der Deutschen Börse in den Aktienkursen zeigen.

Was den DAX betrifft, muss Hellofresh um seinen Platz bangen. Jedoch kann sich der Kochboxenversender je nach Aktienkursentwicklung bis Ende August noch retten. Als Aufstiegs kandidat steht der Rüstungskonzern und Autozulieferer Rheinmetall bereit. Theoretisch qualifizieren sich auch Siemens Energy und Commerzbank. Doch fehlt es an Abstiegs kandidaten. Im MDAX ist der Rauswurf des Versorgers Uniper kaum noch zu vermeiden. Aufsteigen könnte dafür der US-Glasfaserspezialist Adtran,

der den Netzwerkausrüster Advantech übernommen hat. Während auch die Papiere des Autozulieferers Hella und des Baukonzerns Hochtief gute MDAX-Chancen haben, gelten der Maschinen- und Anlagenbauer Dürr und der Wohnimmobilienkonzern Grand City Properties als potenzielle Absteiger.

Wer schon im Vorfeld der am 5. September anstehenden Entscheidung in potenzielle Aufstiegs kandidaten investieren möchte, sollte sich das Zertifikat auf den Deutsche Aufsteiger Index von HVB one markets ansehen. Das Auswahlbarometer setzt sich aus zwölf potenziellen Indexaufsteigern für die Indizes DAX, MDAX, SDAX und TecDAX zusammen. Die Gebühr beträgt moderate 0,5 Prozent p.a. ([ISIN_DE000HX8SH70](https://www.isin.de/DE000HX8SH70)).

Freenet

Die Reaktion der Analysten auf das Zahlenwerk von Freenet fiel gespalten aus. Dem wird ein Bonus Cap von BNP Paribas gerecht, bei dem die Barriere bei 18 Euro eingezogen ist. Bei einer Laufzeit bis Dezember 2023 beträgt die maximal erzielbare Rendite 12,9 Prozent bzw. 9,5 Prozent p.a.

Einzelaktien | Seite 3

Rock Tech Lithium

Die deutsch-kanadische Firma will batteriefähiges Lithium-hydroxid für eine halbe Mio. Autos jährlich herstellen. Auch angesichts des zu erwartenden Newsflows ist die Aktie eine heiße Lithium-Wette, die mit einem Turbo von Lang & Schwarz sogar noch gehebelt werden kann.

Einzelaktien | Seite 4

Deutsche Telekom

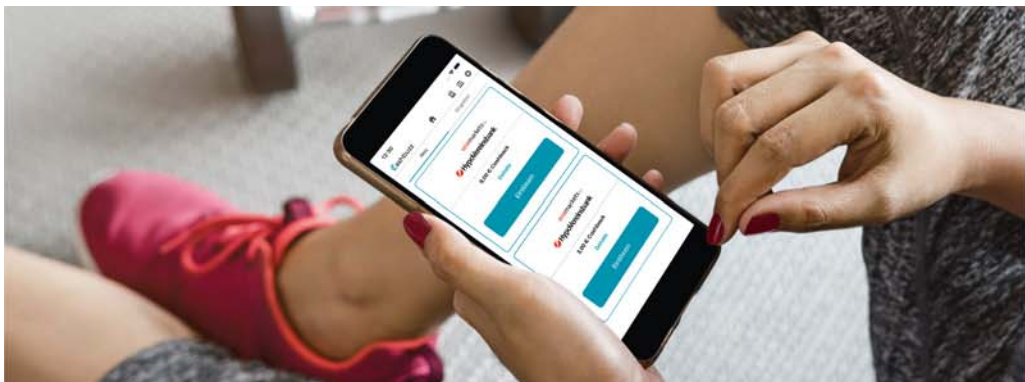
Der Telekom-Konzern gehört 2022 zu den Top-Performern im DAX. Wegen der hervorragenden Perspektiven bestehen beim Discount Call aus ZJ 20.2022 gute Chancen auf den Maximalertrag von aktuell 19,8 Prozent. Dazu muss die T-Aktie am 16. Dezember auf oder über 18 Euro stehen.

Pick of the Week | Seite 2

Lanxess

Der Konzern hat nach deutlichen Zuwächsen im zweiten Quartal seinen Jahresausblick konkretisiert. Mit einem Discounter können sich Anleger den MDAX-Wert mit rund 14 Prozent Rabatt ins Depot holen und so bereits bei einer Seitwärtsbewegung 16,1 Prozent Gewinn erzielen.

Einzelaktien | Seite 7



Cashback Trading

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?
Traden für 0 €*

*MEHR INFOS

PICK OF THE WEEK ▶▶

Starke Leistung

Schon Anfang August hatte die Aktie der Deutschen Telekom von den guten Quartalszahlen der US-Konzerntochter profitiert: T-Mobile US hat einmal mehr das Ziel für das bereinigte Betriebsergebnis leicht erhöht. Es soll im Gesamtjahr 2022 nun bei 26 Mrd. bis 26,3 Mrd. statt bei 25,8 Mrd. bis 26,2 Mrd. Dollar landen. In der Vergangenheit hatte der Bonner Mutterkonzern nach seiner Tochter oft selbst die Jahresziele angepasst – so auch

dieses Mal: Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen inklusive Leasingkosten (Ebitda AL) dürfte im laufenden Jahr nun auf rund 37 Mrd. Euro steigen. Bislang hatte der Konzern nach einer ersten Anhebung mehr als 36,6 Mrd. Euro angepeilt. Zum Vergleich: 2021 erzielte die Telekom auf Pro-Forma-Basis einen bereinigten Betriebsergebnis von 36,5 Mrd. Euro. Der freie Mittelzufluss inklusive

Leasingkosten (Free Cashflow AL) dürfte unterdessen weiter bei mehr als zehn Mrd. Euro liegen nach 8,4 Mrd. Euro im Vorjahr. Analysten rechnen für 2022 in etwa mit einem solchen Wert, sehen beim bereinigten Betriebsergebnis aber noch Luft nach oben. Grundlage für die Prognoseanhebung ist ein starkes zweites Quartal. Der Konzernumsatz kletterte um fast sechs Prozent auf etwa 28 Mrd. Euro und das Ebitda AL um fünf Prozent auf rund 9,9 Mrd. Euro. Unter dem Strich kam der bereinigte Konzernüberschuss nach Minderheiten um fast 16 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro voran. Vor dem Hintergrund der ansprechenden Zahlen und der hervorragenden Perspektiven bestehen beim Discount Call-Optionsschein aus ZJ 20.2022 gute Chancen auf den Maximalertrag von aktuell 19,8 Prozent. Dazu muss die T-Aktie am 16. Dezember auf oder über 18 Euro notieren.

WERBUNG



MEIN WEG AN DIE BÖRSE – GEHEN SIE MIT!

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar F-PACE.

www.trader-boersenspiel.de



Eine Analystenstudie brachte die Aktie von Evotec unter Druck. Doch die Delle ist schon wieder ausgebügelt.

Eine doppelte Herabstufung durch die US-Investmentbank Morgan Stanley hat die Aktie von Evotec massiv unter Druck gesetzt. Die Experten haben ihr Rating für den Titel gleich um zwei Stufen von „Overweight“ auf „Underweight“ herabgesetzt und das Kursziel von 42 auf 32 Euro gesenkt. Die gestiegenen Investitionen und die unveränderte Kapazitätsauslastung dürften die Konsensschätzungen für die operative Ergebnisdynamik (Ebitda) des Wirkstoffforschers 2023/24 unter Druck setzen, so die Analysten. Daher bräuchten die Anleger jetzt erst einmal Geduld. „Innovationsmomentum“ aus der Forschungspipeline dürfte erst 2024/25 oder sogar noch später einsetzen, so Morgan Stanley. Die Nachricht, wonach Evotec und Alpine Immune Sciences ihre Partnerschaft zur Erforschung der Behandlung von Entzündungs- und Autoimmunerkrankungen erheblich erweitert

haben, ging in dem Trubel komplett unter. Erst als die Hamburger ordentliche Halbjahreszahlen folgen ließen, setzte sich der vor einigen Wochen gestartete Erholungskurs der Aktie fort. Hohe Kosten für das Hochfahren einer vor einem Jahr in den USA eröffneten Produktionsanlage für Biologika sowie höhere Aufwendungen für Energie sowie im Zusammenhang mit einer Übernahme belasteten zwar den Gewinn. Zudem kamen im ersten Halbjahr weniger Meilensteinzahlungen, die das Unternehmen von Pharmafirmen nach dem Erreichen definierter Ziele erhält, herein. Jedoch wurde die Umsatzprognose für das Gesamtjahr nach oben genommen. Evotec erwartet für 2022 nun einen Konzernumsatz von 715 Mio. bis 735 Mio. Euro, nach bisher avisierten 700 Mio. bis 720 Mio. Euro. Summa summarum bleibt das Bonus der HVB aus ZJ 20.2022 spannend ([ISIN DE000HB6E0L4](https://www.evotec.com/ISIN_DE000HB6E0L4)).

Dt. Telekom Discount Call

ISIN/WKN	DE000VX69D27/VX69D2
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	16. Dezember 2022
Basispreis/Cap	16,00/18,00 Euro
Max. Rendite (p.a.)	19,8% (57,2% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	1,65/1,67 Euro (0,6%)

Notiert aktuell „im Geld“
 Der Discount Call-Optionsschein wird zum Maximalbetrag getilgt, wenn die T-Aktie Mitte Dezember 2022 auf oder über 18 Euro steht. Aktuell wäre die Bedingung mit circa 18,85 Euro erfüllt.

Evotec: Die Kurserholung wurde jäh gestoppt



Gespaltene Analysten

Zu den positiven Überraschungen der laufenden Quartalsberichtssaison in Deutschland gehört zweifellos Freenet. Der Mobilfunkanbieter legte nach guten Geschäften im zweiten Quartal die Latte für das operative Ergebnis im Gesamtjahr etwas höher. Dabei sollen unter anderem Kunden stärker zur Kasse gebeten werden. Die Prognosen für Umsatz und freien Mittelzufluss blieben hingegen unverändert. Der operative Gewinn vor Zinsen,

Steuern und Abschreibungen (Ebitda) dürfte jetzt 460 Mio. bis 480 Mio. Euro erreichen. Bisher hatte die Spanne jeweils zehn Mio. Euro niedriger gelegen. Die Umsatzprognose wurde dagegen bestätigt. Das bedeutet: 2022 soll der Gesamterlös auf dem Vorjahresniveau von rund 2,5 Mrd. Euro bleiben. Der freie Mittelzufluss (Free Cashflow) dürfte weiter bei 230 Mio. bis 250 Mio. Euro liegen, nach 234 Mio. Euro im vergangenen Jahr.

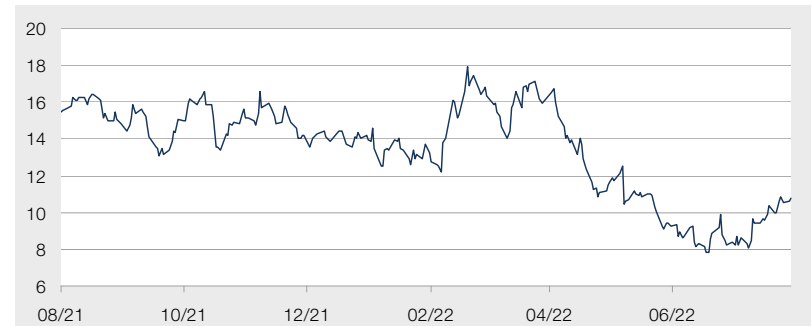
Freenet begründete die jüngsten Entwicklungen mit einem höheren Umsatzanteil des TV- und Medien geschäfts im ersten Semester. Von April bis Juni stagnierte der Umsatz mit rund 620 Mio. Euro zwar praktisch auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der operative Gewinn legte jedoch um acht Prozent auf knapp 123 Mio. Euro zu. Während Analysten sich beim Umsatz im Schnitt mehr ausgerechnet hatten, übertraf Freenet beim operativen Gewinn die Erwartungen. Demensprechend gespalten fiel die Reaktion der Experten aus. UBS beispielsweise hat die Einstufung auf „Sell“ mit einem Kursziel von 21,40 Euro belassen. Mit Blick auf das Geschäftsmodell des Telekom anbieters sind die Experten längerfristig vorsichtig. Hingegen sieht Hauck Aufhäuser Investment Banking die Aktie als Kauf mit einem von 28 auf 30 Euro erhöhten Kursziel. Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen hätten sich die Geschäfte von Freenet als belastbar erwiesen. Beiden Einschätzungen wird ein Bonus Cap-Zertifikat von BNP Paribas gerecht, bei dem die Barriere bei 18 Euro eingezogen ist. Diese Marke steht für einen Sicherheitspuffer von knapp 21 Prozent. Bei einer Laufzeit bis Dezember 2023 beträgt die maximal erzielbare Rendite 12,9 Prozent bzw. 9,5 Prozent p.a. (ISIN DE000PD6T5F7).

Der Windkraftanlagenbauer hat trotz eines sehr schwachen ersten Semesters die Jahresprognose bestätigt.

Es kommt selten vor, dass ein Unternehmen an einem Sonntag Quartalszahlen meldet. Nordex hat dieses Kunststück fertiggebracht und am 14. August über das neueste Zahlenwerk berichtet. Dem Windkraftanlagenbauer machten neben geringeren Installationen außerhalb Europas und Lateinamerikas die indirekten Auswirkungen der Pandemie und des Ukrainekriegs durch die Verwerfungen an den Energie-, Rohstoff- und Logistikmärkten zu schaffen. Daher brach der Umsatz im ersten Halbjahr um gut ein Fünftel auf 2,1 Mrd. Euro ein. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) rutschte mit 173,3 Mio. Euro sogar ins Minus – ein deutlicher Rückschlag nach dem Plus von 68,4 Mio. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit ergibt sich eine operative Marge von minus 8,1 Prozent. Trotz des schwachen ersten Semesters hat das Management die Jah-

resprognose bestätigt, einen Umsatz von 5,2 Mrd. bis 5,7 Mrd. Euro und eine Ebitda-Marge von minus vier bis null Prozent zu erzielen. Insbesondere beim Ergebnis ist eine gewaltige Aufholjagd nötig. Nach den Berechnungen der Investmentbank Stifel müsste die operative Marge im zweiten Halbjahr mit 1,9 Prozent positiv ausfallen, um die Jahresprognose zu erreichen. Das entspreche aber auch den Erwartungen der Analysten und der Wettbewerber. Firmenchef Jose Blanco ist zuversichtlich: „Wir sehen weiterhin eine starke Auftragslage und verfügen über ein wettbewerbsfähiges Produktportfolio.“ Man werde mittelfristig von den guten Wachstumsaussichten der Windkraftindustrie profitieren. Anleger sollten den Discount Put von HVB onemarkets aus ZJ 27.2022 (ISIN DE000HB750Y1) gegen ein Discount-Zertifikat tauschen (ISIN DE000HG4R3K6).

Nordex: Aktie hat sich über der Marke von zehn Euro etabliert



Werbung

Vontobel

Inflation – temporär oder doch nachhaltig?

Strategie-Zertifikat auf den Vontobel Inflation Influenced Index

Basiswert	Inflation Influenced Index
WKN / ISIN	VX3DCQ / DE000VX3DCQ5
Währung des Basiswertes	USD
Indexgebühr	1,25% p.a.
Festlegungstag	06.12.2021
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 108,47 (Stand am 16.08.2022)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar / Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Die Firma will batteriefähiges Lithiumhydroxid für eine halbe Mio. Autos jährlich herstellen.

Aktien von Unternehmen aus dem Bereich Lithium standen in den vergangenen Wochen in der Anlegergunst weit oben. Nicht so Rock Tech Lithium: Gegen den Trend büßten die Papiere des deutsch-kanadischen Unternehmens zuletzt deutlich ein. Verantwortlich dafür ist vor allem eine Kapitalerhöhung im Volumen von gut 30 Mio. Dollar. Das Geld soll für die Vorbereitungen des Baus des Lithiumhydroxid-Konverters in Guben/Brandenburg verwendet werden, dessen Beginn für Oktober 2022 geplant ist. Die Produktionsanlage für batteriefähiges Lithiumhydroxid (Konverter) soll nach ihrer Realisierung jährlich 24.000 Tonnen Lithiumhydroxid für die Batterien von einer halben Mio. Elektroautos produzieren. Das Investitionsvolumen veranschlagt das Unternehmen auf circa 470 Mio. Euro. Neben der laufenden Kapitalerhöhung sind also weitere Maßnahmen erforder-

lich, wobei das Unternehmen eine Mischung aus Fördergeldern, Eigen- und Fremdkapital anstrebt. Derweil hat Rock Tech Lithium mit einem „renommierten und weltweit agierenden Autoproduzenten mit Stammsitz in Deutschland“ eine Rahmenvereinbarung über die Belieferung mit Lithiumhydroxid geschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoptionen. Beide Parteien haben zudem vereinbart, bis Ende 2022 einen Fahrplan zu erstellen, um eine CO2-neutrale Produktion des Lithiumhydroxids zu erreichen. Außerdem muss das Rohmaterial aus Abbaustätten stammen, die gemäß der IRMA auditiert sind. Der Produktionsstart ist für 2024 geplant. Auch angesichts des zu erwartenden Newsflows ist die Aktie eine heiße Lithium-Wette, die mit einem Turbo von Lang & Schwarz sogar noch gehebelt werden kann ([ISIN DE000LS81EQ2](#)).

Rock Tech Lithium: Die Aktie ist wieder unter drei Euro gerutscht



Den Managern auf der Spur

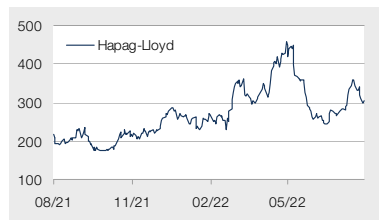
Getrieben von stark gestiegenen Frachtraten hat sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) bei [Hapag-Lloyd](#) auf rund 9,1 Mrd. Euro mehr als verdreifacht. Damit hat die Containerreederei schon zur Jahresmitte annähernd das Rekordergebnis des gesamten Vorjahres eingefahren. Laut Hapag-Lloyd war die durchschnittliche Frachtrate im ersten Halbjahr um rund 80 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Prognose für das Gesamtjahr wurde angehoben. Das Ebit soll sich auf 16,3 Mrd. bis 18,2 Mrd. Euro belaufen, wodurch sich der 2021er-Rekordgewinn noch mal annähernd verdoppeln würde. Durch die imposante Kursrallye, die bis Mai 2022 andauerte, scheinen nun jedoch alle guten Nachrichten eingepreist. Darauf deutet auch der jüngste Insiderverkauf durch Vorstandsmitglied Maximilian Rothkopf hin. Das Short-Szenario bleibt daher intakt.

Beim Onlinemodehändler [Zalando](#) sanken der Umsatz im zweiten Quartal um vier Prozent auf 2,6 Mrd. Euro und das bereinigte operative Ergebnis (Ebit) um rund 58 Prozent auf 77,4 Mio. Euro. Verantwortlich dafür waren eine schwächere Konsumlaune, Inflationsdruck und einzelne Lieferengpässe. In der zweiten Jahreshälfte will der Konzern wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Die im Juni gesenkte Prognose wurde bestätigt. Demnach könnte beim Umsatz im besten Fall ein kleines Plus von drei Prozent herauspringen. Das Ebit dürfte von 468,4 Mio. auf 180 Mio. bis 260 Mio. Euro sinken. Die Talfahrt des Aktienkurses hat schon einiges vorweggenommen. Auch der jüngste Insiderkauf durch Vorstandsmitglied James Marvin Freeman fällt positiv auf, wenngleich das Geschäft im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stattfand.

[The Social Chain \(TSC\)](#) hat Maßnahmen zur Bereinigung des Beteiligungsportfolios mit dem Ziel der weiteren Steigerung der Profitabilität des Gesamtkonzerns beschlossen. Erste Maßnahmen zur Umsetzung werden kurzfristig angestoßen. Konkrete Veräußerungsschritte werden sodann von der TSC gesondert kommuniziert. Vor diesem Hintergrund korrigiert das Unternehmen die Umsatzprognose des Gesamtkonzerns für das Geschäftsjahr 2022 auf rund 415 Mio. Euro bei einer prognostizierten Ebitd-Marge (vor Adjustierungen) von vier bis fünf Prozent (bisher: mehr als 500 Mio. Euro bzw. „zweistelliges positives Ebitda“). Die Aktie hat einen Crash von mehr als 90 Prozent hinter sich. Das Kursdebakel haben die TSC-„Macher“ Ralf Dümmel und Georg Kofler zum Kauf genutzt. Prompt kam es zu einer Gegenbewegung. Doch nur Spekulanten springen auf Zug auf.

Hapag-Lloyd Turbo Bear

ISIN/WKN	DE000HB76S90/HB76S9
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End



Zalando Discount-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000GK46LN4/GK46LN
Emittent	Goldman Sachs
Bewertungstag	14. September 2023



The Social Chain Turbo Call

ISIN/WKN	DE000LX2AF05/LX2AF0
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Post ist weiter auf Wachstumskurs. Dank florierender Geschäfte ihrer Fracht- und Express-Sparten steigerten die Bonner ihre Erlöse im zweiten Quartal um fast ein Viertel auf gut 24 Mrd. Euro. Davon blieben als operatives Ergebnis (Ebit) 2,3 Mrd. Euro hängen – gut zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. Der Nettogewinn kletterte um 15 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro. „Wir hatten ein sehr gutes zweites Quartal – trotz der aktuellen Herausforderungen“, bilanzierte Finanzchefin Melanie Kreis. Risiken „rund um die Entwicklung von Energiepreisen, Inflation und Zinsen spielen für unsere Ergebnisentwicklung derzeit keine große Rolle“, betonte sie – höhere Treibstoffpreise etwa gebe der Konzern an die Kunden weiter. Die Deutsche Post sieht sich daher auf ei-

nem guten Weg, das für 2022 ausgegebene Gewinnziel von 7,6 bis 8,4 Mrd. Euro zu erreichen. Selbst im Falle einer drastischen Abkühlung der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr erwartet der Konzern ein Ebit in der unteren Hälfte der Ergebnisprognose. Sollte sich die Geschäftsentwicklung dagegen unverändert fortsetzen, sei sogar ein operativer Gewinn von mehr als 8,4 Mrd. Euro möglich. Das kam nicht nur am Parkett gut an. Auch Analysten zeigten sich beeindruckt. Das Geschäft schein von den konjunkturellen Sorgen kaum bis gar nicht betroffen zu sein, so Branchenexperte Alex Irving vom Analysehaus Bernstein. Gleiches gelte für die Abschwächung des Online-Handels, der die gesamte Branche beeinträchtigt habe. Er hat daher die Einstufung für den DAX-Wert

auf „Market-Perform“ belassen und das Kursziel von 42,50 auf 44,00 Euro angehoben, ein Aufschlag von knapp zehn Prozent auf das aktuelle Niveau. Auch laut Alexia Dogani von Barclays ist die Aktie derzeit zu niedrig bewertet – und zwar deutlich (Kursziel: 74 Euro). Der Kurs preise bereits eine tiefe Rezession wie zu Zeiten der globalen Finanzkrise ein, so die Expertin. Zudem werde die erhebliche Verbesserung der Profitabilität der Express-Sparte vom Markt weiterhin missverstanden. Mit einem Express-Zertifikat der Dekabank können sich Anleger für einen Kursanstieg in Stellung bringen – und da die Tilgungsschwelle von Jahr zu Jahr sinkt selbst bei einem deutlichen Kursrückgang von 21,2 Prozent am Laufzeitende eine Rendite von 46,1 Prozent erzielen.

Der Konzern hat nach einem starken Quartal seine Prognose erhöht – und der Aktie damit Auftrieb gegeben.

Die anhaltend starke Nachfrage aus der Halbleiterindustrie hat den Umsatz des Technologiekonzerns Jenoptik im zweiten Quartal kräftig angeschoben. Die Erlöse kletterten im Jahresvergleich um ein Drittel auf 239 Mio. Euro. Auch der Auftragsingang entwickelte sich weiter stark. Für das Gesamtjahr hat sich das Unternehmen daher nun einen Umsatz von 930 bis 960 Mio. Euro vorgenommen – ein Plus von 23,8 bis 27,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bislang hatte Jenoptik einen Zuwachs von mindestens 20 Prozent Aussicht gestellt. Da unterjährig zudem auch die Ebitd-Marge deutlich verbessert werden konnte, von 10,1 Prozent im ersten Quartal auf 20,4 Prozent im zweiten Quartal, peilt der Konzern hier im Gesamtjahr nun einen Wert zwischen 18,0 und 18,5 Prozent an

nach 16,7 Prozent im vergangenen Jahr. Zuvor hatte der Konzern rund 18 Prozent als Ziel ausgegeben. Die Zahlen kamen am Parkett gut an, die Aktie konnte auf Monatsbasis um rund acht Prozent zulegen. Das Discount-Zertifikat von HSBC aus Ausgabe 26.2022 bleibt damit interessant. Das Papier generiert seine Maximalrendite von 17,2 Prozent bzw. 20,4 Prozent p.a., wenn die Aktie am Bewertungstag Mitte Juni 2023 bei mindestens 24 Euro steht, spricht vom aktuellen Niveau aus noch um etwa fünf Prozent zulegen kann. Bei seitwärts laufenden Kursen sind 11,7 Prozent drin. Parallel dazu kommt man in den Genuss eines rund 10,5-prozentigen Risikopuffers und rutscht somit erst bei Kursen unter 20,48 Euro in die Verlustzone.

Deutsche Post Express (DekaBank, ISIN DE000DK0Z5X9)

Geld/Brief: 891,83/901,83 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	14.06.2023	0,8 Jahre	46,16		15,2%		1.106,00		1.106,00	22,6%	28,2% p.a.
2	14.06.2024	1,8 Jahre	43,73		9,2%		1.159,00		1.159,00	28,5%	14,7% p.a.
3	13.06.2025	2,8 Jahre	41,30		3,1%		1.212,00		1.212,00	34,4%	11,0% p.a.
4	15.06.2026	3,8 Jahre	38,87		-3,0%		1.265,00		1.265,00	40,3%	9,2% p.a.
Airbag	14.06.2027	4,8 Jahre	31,58		-21,2%		1.318,00		1.318,00	46,1%	8,2% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 901,83 Euro (Stand: 18. August 2022).

Jenoptik: Zwischen 22 und 24 Euro gut unterstützt



Discount-Zertifikat auf Jenoptik

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000HG2X350/HG2X35	HSBC	16.06.2023	24 Euro (5,0%)	17,2% (20,4% p.a.)



Jörg Scherer
HSBC

Der Blick auf die Marktbreite zählt zu unseren absoluten Pflichtaufgaben. Schließlich gehört es zu den Stärken der Technischen Analyse schnell und unkompliziert eine große Anzahl von Aktien zu überprüfen. Anhand der dadurch gewonnenen Eindrücke können Investorinnen und Investoren entscheiden, ob eine grundsätzlich gute Marktphase vorliegt, in der die Flut alle Boote hebt, oder ob der Wind eher von vorne kommt, wie im bisherigen Jahresverlauf 2022.

Der älteste Marktbreiteindikator überhaupt – die Advance-/Decline-Linie – sendet derzeit ein wichtiges Lebenszeichen. Der Saldo aus gestiegenen und gefallen Aktien (NYSE) hat mittlerweile eine Bodenbildung abgeschlossen. Nachdem die Marktbreite im Verlauf des Jahres 2021 zu einem Belastungsfaktor wurde, kommt von dieser Seite nun also ein wichtiges Entspannungssignal. Schließlich gibt es wieder mehr Einzeltitel mit Kursgewinnen als mit Kursverlusten.

ten. Entsprechend hat sich die grundsätzliche Marktverfassung jüngst deutlich verbessert. Diesen Schluss lässt auch eine MACD-Auswertung zu. Mehr als 80 Prozent der Einzeltitel aus dem Nasdaq-100 weisen auf Wochenbasis ein Kaufsignal seitens des Trendfolgers auf.

Last but not least, ist die Anzahl der S&P 500-Indexmitglieder, die oberhalb ihrer 50-Tages-Durchschnittslinien notieren, über die Marke von 90 Prozent gesprungen – ein gleichermaßen seltenes wie starkes Signal. In der Summe liegt möglicherweise sogar ein sog. „Momentumimpuls“ vor. Charttechnisch geht es derzeit vor allem um die Schlüsselgröße bei 4.200 Punkten. Dieses Level als Nackenlinie der vorangegangenen Topformation – verstärkt durch insgesamt drei unterschiedliche Fibonacci-Marken (4.136/4.201/4.213 Punkten) – konnten die US-Standardwerte inzwischen überwinden. Damit rückt nun die 200-Tages-Linie (akt. bei 4.328 Punkten) in den Fokus.

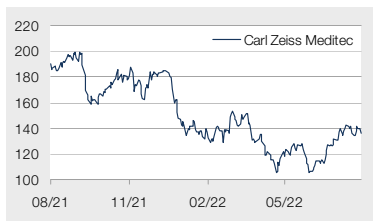
Ein Sprung über die meistbeachtete Glättungslinie würde die laufende Erholungsbewegung beim S&P 500 weitere Nahrung geben. Auf der Unterseite sollten Anlegerinnen und Anleger dagegen das jüngste Aufwärtsgaps bei 4.177/4.137 Punkten beachten, denn ein Schließen dieser Kurslücke würde Diskussion um ein Scheitern an der Schlüsselgröße von 4.200 Punkten auslösen.

Carl Zeiss Discounter (LBBW)

Der Medizintechnikkonzern Carl Zeiss Meditec blickt nach einem guten dritten Quartal optimistischer auf das Geschäftsjahr. Die EBIT-Marge 2021/22 dürfte nun das obere Ende der bisher angepeilten Spanne von 19 bis 21 Prozent erreichen. Nach neun Monaten liegt das Unternehmen bei 20,7 Prozent. Der Umsatz soll um etwa neun Prozent auf ein Rekordniveau von mindestens 1,8 Mrd. Euro steigen. Bisher war ein Plus im Rahmen des Marktwachstums in Aussicht gestellt worden. An der Börse tat sich dennoch nicht viel. Die Papiere seien schon seit Mitte Juni sehr stark gelaufen, erklärte UBS-Analyst Graham Doyle. Dies lege nahe, dass die gute Entwicklung teils eingepreist worden sei. Daher: Auf Seitwärtsgewinne setzen! Auch so sind deutlich zweistellige Renditen möglich, wie ein Discounter der LBBW zeigt.

Carl Zeiss Discounter

ISIN/WKN	DE000LB29ZG3/LB29ZG
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	LBBW
Bewertungstag	16. Juni 2023

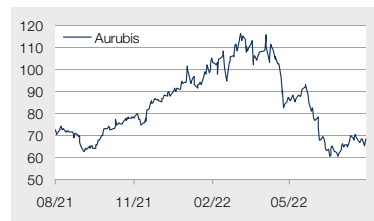


Aurubis Bonus Cap (HVB onemarkets)

Der Kupfer- und Recyclingkonzerns Aurubis hat sein EBT im dritten Geschäftsquartal trotz eines länger als geplanten Wartungsstillstands im Hamburger Werk, niedrigerer Raffinerielöhne und höherer Energiekosten um rund ein Drittel auf 103 Mio. Euro gesteigert und daher das Jahresziel eines operativen Vorsteuergewinns von 500 bis 600 Mio. Euro bestätigt. Eigentlich gute Nachrichten. Viele Analysten reagierten dennoch zurückhaltend. Der Konzern betreibt ein energieintensives Geschäft und verbraucht neben Gas auch viel Strom, sodass die hohen Energiepreise eine gewisse Herausforderung darstellten, so etwa Dirk Schlamp von der DZ BANK. Risiken ergäben sich zudem aus der hohen Inflation und den sich eintrübenden Konjunkturaussichten. Investments in die Aktie daher weiterhin besser nur mit Puffer!

Aurubis Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HB831R3/HB831R
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Juni 2023

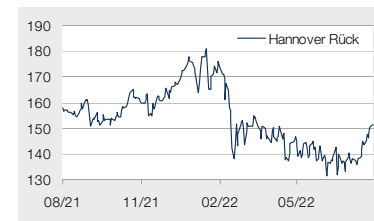


Hannover Rück Turbo Call (UBS)

Der weltweit drittgrößte Rückversicherer Hannover Rück hat sein Konzernergebnis im zweiten Quartal um 5,6 Prozent auf 385,1 Mio. Euro erhöht und damit einen Teil des zu Jahresbeginn erlittenen Gewinnrückgangs wieder wettgemacht. „Das ist uns trotz Rückstellungen für die Folgen des völkerrechtswidrigen Ukrainekriegs, trotz hoher Großschadenbelastungen und trotz weiterer Leistungen aus der Pandemie gelungen“, so Vorstandschef Jean-Jacques Henchoz. Der Manager sieht den Konzern damit auf Kurs, in diesem Jahr einen Rekordgewinn von 1,4 bis 1,5 Mrd. Euro zu erzielen – sehr zur Freude der Börse. Die Aktie legte auf Monatssicht um 7,5 Prozent zu. Mit einem endlos laufenden Turbo von UBS können Anleger gehebelt auf die Erholung aufspringen. Die K.o.-Barriere liegt knapp 20 Prozent entfernt.

Hannover Rück Turbo Call

ISIN/WKN	DE000UK34656/UK3465
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	UBS
Laufzeit	Open End



Der Konzern hat nach deutlichen Zuwächsen im zweiten Quartal seinen Jahresausblick konkretisiert.

Der Spezialchemiekonzern Lanxess konnte die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten im zweiten Quartal über deutlich höhere Verkaufspreise an den Markt weiterreichen. Umsatz und Gewinn stiegen deshalb deutlich. Das operative Ergebnis kletterte um 14,5 Prozent auf 253 Mio. Euro, die Erlöse um 36,1 Prozent auf rund zwei Mrd. Euro. „Die guten Ergebnisse des zweiten Quartals zeigen, dass unsere strategische Weiterentwicklung Früchte trägt“, konstatierte CEO Matthias Zachert. „Im zweiten Halbjahr wird der Wind in der Weltwirtschaft sicher noch rauer wehen, doch dafür sind wir gewappnet.“ Die konkretisierte Jahresprognose sieht entsprechend aus: Zachert peilt ein bereinigtes Ebitda von 0,9 bis 1,0 Mrd. Euro an, nachdem bislang nur von einem deutlichen Wachstum die Rede gewesen war. Im Vergleich zum angepassten Vorjahresniveau, also

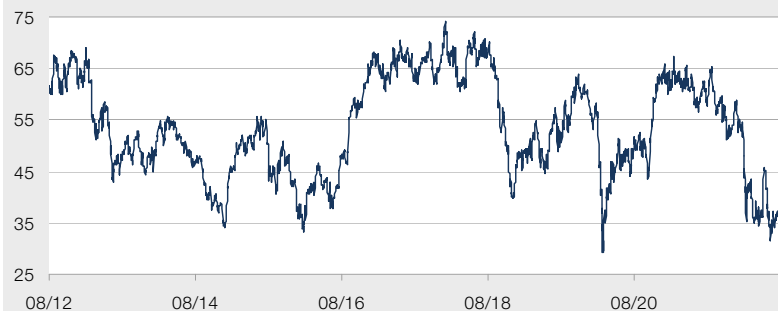
exklusive des Geschäfts mit Hochleistungskunststoffen für die Auto- und Elektroindustrie, das in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Beteiligungsgesellschaft Advent eingebracht wird, entspräche das einer Steigerung um bis zu 25 Prozent. Auch Analysten wie Andres Castanos-Mollor von Berenberg zeigten sich mit dem Erreichten zufrieden. Das zweite Quartal liefere eine solide Grundlage für ein kontinuierliches Wachstum in das kommende Jahr hinein, glaubt der Experte. Selbst ein Gasembargo für Deutschland würde das Unternehmen wohl nur acht bis zwölf Prozent des operativen Gewinns kosten. Die Aktie sei auf dem aktuellen Niveau zudem günstig. Mit einem Discounter können sich Anleger den MDAX-Wert mit 14 Prozent Rabatt ins Depot holen und so bereits bei einer Seitwärtsbewegung 16,1 Prozent Gewinn erzielen ([ISIN DE000VV1CG06](#)).

Belebung nach Lockerungen

Der Passagieransturm in Frankfurt hat dem Flughafenbetreiber Fraport im zweiten Quartal kräftige Zuwächse beschert. Der Umsatz kletterte um 90 Prozent auf 809 Mio. Euro. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) verdiente das Unternehmen knapp 338 Mio. Euro. Das sind 14 Prozent mehr als im pandemiegeprägten Vorjahreszeitraum und mehr als von Experten im Schnitt erwartet. „Seit März spüren wir konzernweit einen starken Aufwärtstrend bei unseren Fluggastzahlen, weil die Menschen wieder reisen können und wollen“, so CEO Stefan Schulte. Für Frankfurt hat der Konzern trotz des Abfertigungschaos der vergangenen Wochen seine Prognose daher deutlich hochgesetzt. Statt 39 bis 46 Mio. werden in diesem Jahr dort nun 45 bis 50 Mio. Passagiere erwartet. Auch das Ebitda soll dank der guten Verkehrsentwicklung mit 850

bis 970 Mio. Euro höher ausfallen als bisher gedacht (bisher: 760 bis 880 Mio. Euro). Kleines Manko: Weil Fraport sein Engagement am Flughafen in St. Petersburg wegen der Sanktionen gegen Russland auf null abschrieb, sank der auf die Aktionäre entfallende Gewinn im zweiten Quartal um mehr als 30 Prozent auf gut 59 Mio. Euro. Die zu Jahresanfang gegebene Prognose des Konzernergebnisses wurde in der Folge von 50 bis 150 auf null bis 100 Mio. Euro reduziert. Bei Investoren konnte Fraport dennoch punkten: Die Aktie verteuerte sich in der Ein-Monats-Perspektive um fast 18 Prozent und liegt damit wieder fast mittig in der von März bis Juni gültigen Handelsspanne zwischen rund 46 und 54 Euro. Mit einem Bonus Cap von HVB lassen sich beide Marken komfortabel abdecken – und so im Erfolgsfall 9,2 Prozent Rendite realisieren ([ISIN DE000HB5D5R2](#)).

Lanxess: An starker Unterstützung angekommen



Fraport: Wieder im alten Seitwärtstrend



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.